Peter (Ing.-Schule)

körber tribunal

im Audimax 18,30 h

Dienstag 23. November

für eine demokratische Hochschule.
für Mitbestimmung in Schule und Beruf!

Steuerhinterziehung im „Glorienschein„ des „Gemeinwohls„

Zu den Praktiken, mit denen die Großkonzerne und Banken Reichtum anhäufen und ihre Herrschaft über die Gesellschaft unter dem Deckmantel heuchlerischer Demagogie ausweitet, gehört in zunehmendem Maße das große Steuergeschäft mit den Stiftungen. (In der BRD gibt es 629 Stiftungen mit einem Kapital von etwa 11 Mrd. DM)unter dem Glorienschein des "Dienstes am Gemeinwohl", werden über Stiftungen Finanzmanipulationen durchgeführt, die die Reichen auf Kosten der Steueraufkommen der arbeitenden Menschen noch reicher und mächtiger machen. Die Basis dafür liegt in der Steuerpolitik des mit den Großkonzernen und Banken verschmolzenen Staates, die bestimmend für die Umverteilung des Nationaleinkommens im Interesse des Monopolkapitals ist. Die Stiftungssteuerpolitik ist unmittelbarer Ausdruck der vielfältigen Privilegien, Vergünstigungen und Steuervorteile des Großkapitals. Neben der Einsparung von Erbschaftssteuern kommt hinzu, daß seit 1969 die Auflösung von "stillen Reserven" nicht mehr besteuert wird, wenn sie nach der Auflösung auf eine "gemeinnützige" Stiftung übertragen werden. Gemeinnützig ist eine Stiftung schon, wenn ihr Zweck in der Unterstützung "bedürftiger" Familienmitglieder des Stifters besteht.

Neben dem Zweck der Finanzmanipulation dienen die Stiftungen zur Propagandierung der kapitalistischen Eigentums-Ideologie. Der Kapitalismus kann ja gar nicht so schlimm sein, wenn Monopolisten, wie z.B. K.A. Körber, der Besitzer des Hauni-Konzerns in Hamburg-Bergedorf, auf dessen Zigarettenfiltermaschinen 9 von 1o Filterzigaretten, die auf der Welt angeboten werden, hergestellt werden, sein Vermögen auf eine Stiftung überträgt.

11/133

Dies geschah laut Körber, weil eine "gemeinnützige Stiftung in unserem freiheitlichen Gesellschaftssystem ein geeigneter Weg ist, allen - also nicht nur der eigenen Belegschaft - das zugute kommen zu lassen, was ihnen mitgebührt und das ihnen individuell und direkt nicht zugeteilt werden kann. In diesem Sinne ist der Beitrag, den gemeinnützige Stiftungen aus privater Gewinnausschüttung zu leisten vermögen, ein Akt auch der sozial ausgleichenden Gerechtigkeit" (Kurt A. Körber, Die Initiative der Hauni-Werke, S. 6).

Doch wie sieht es mit der zur Verfügungstellung des Vermögens Körbers für "gemeinnützige Zwecke" in Wirklichkeit aus? Nach dem Muster amerikanischer Transaktionen stellt die Stiftung Körbers das Stiftungskapital dem Unternehmen wieder völlig zur Verfügung. Nur Zinsen fließen daraus zurück und werden für die Aufgaben der Stiftung eingesetzt. Die Gewinne selbst bleiben im Unternehmen. Sogar bürgerliche Kritiker haben zu diesen Praktiken Körbers festgestellt: "Die Inverstition in die Stiftung ... schien eine Zweck-Mittel-Kalkulation im Bemühen um Profitmaximierung zu sein." (Frankfurter Hefte, 6/1965) Bei seinen "gemeinnützigen" Aktivitäten entwickelte Körber dann eine "katalytische Methode", indem er Institutionen mit einem geringen Finanzanteil der Stiftung gründete und die entscheidenden Anteile aus öffentlichen staatlichen Geldern beisteuern ließ. Die Institutionen blieben dabei in der Regie Körbers und der in seiner Stiftung etablierten Interessenvertreter des Monopolkapitals. So stellte die Körber-Stiftung für ein Lehr- und Forschungsinstitut 6,5 Millionen DM (Ingenieurschule Tabaktechnikum, Fachbereich der Fachhochschule Produktions- und Verfahrenstechnik, Ausbildung von Bio-Ingenieuren) zur Verfügung, die dann durch die Stadt Hamburg mit 6o Millionen DM "ergänzt" wurden. So werden dann Ingenieure für Hauni ausgebildet und die Hamburger zahlen es.

Kommt zum Körbertribunal im Audimax 18,30 h

Dienstag 23. November

Verantwortliche Organisationen:
Initiativkreis Bildungsnotstand Hamburg
AStA d. Universität
AStA d. Hochschule f. Wirtschaft u. Politik
AStA d. Hochschule f. bild. Künste
AStA d. Fachhochschule
SVI Landesverband

druck: vervielfältigungs zentrum hamburg, jobst schultze, 2 hh-13, rappstraße 11, tel. 44 88 76

111134